

Reinickendorfer EulenPost



Oktober 2014 **AUSGABE 9**



DIE RESI –

UNSERE EINKAUFSTRASSE

In diesem Jahr fand das 10. Kiezfest bei herrlichem Wetter wieder am schönen Schäfersee statt. Zahlreiche Gäste kamen. Die vielen Bilder in dieser Ausgabe berichten von dieser gelungenen Veranstaltung. Kinder aus dem Kiez haben am Stand des Bündnis für Familie ihre Träume und Wünsche aufgeschrieben. Wenige Schritte vom Schäfersee entfernt sind in der Residenzstraße viele Wünsche offen. Seit einigen Jahren verschlechtert sich die soziale Situation in Reinickendorf-Ost. In dieser Ausgabe berichtet die EulenPost über den aktuellen Sozialstrukturatlas

Berlins. Darin ist Reinickendorf-Ost als schlechtere Wohnlage ausgewiesen, und mitten drin liegt die Residenzstraße. Es gibt sicherlich einen Zusammenhang zwischen der Wohnsituation, der Einkommenssituation der Familien und der Entwicklung unserer Einkaufsstrasse. So haben wir in den letzten Jahren einen Rückgang der Attraktivität der Residenzstraße beobachtet. Wichtige Geschäfte für die wohnortnahe Versorgung von Familien und älteren Bewohnerinnen und Bewohnern wurden geschlossen. Billigläden sind nachgezogen, es gibt Leerstand.

Aus dem Inhalt

| | |
|-----------------------------------------------------------|----|
| Stadtbücherei Stargardtstraße | 3 |
| Kiezfest | 4 |
| Sozialstruktur in Reinickendorf-Ost | 7 |
| Töpfern mit Heike | 8 |
| Eine neue Mitarbeiterin stellt sich vor | 9 |
| Simon | 9 |
| Das Gewissen | 10 |
| Ferienbriefe Schulstation Grundschule am Schäfersee | 11 |
| Repair Café | 14 |
| Meredo Streetart Projekt | 15 |
| Gewalt gegen Kinder | 16 |
| Leseempfehlungen | 17 |
| Ein Fahrrad für alle | 18 |
| Afrikanische Woche am Schäfersee | 19 |
| Veranstaltungen auf einen Blick | 19 |
| Ferienschule | 20 |

Das Bündnis für Familie wird in seiner nächsten Sitzung über die Residenzstraße beraten. Unsere Kiezzeitung EulenPost möchte sich aktiv dem Thema Residenzstraße widmen und einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation der Familien, der Wohngebiete und Einkaufsstrassen leisten. Wir wünschen uns deshalb für die nächste EulenPost Berichte zur Residenzstraße aus Sicht der Gewerbetreibenden und der Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Kiez. Schicken Sie uns auch Fotos von Ihrer Sicht der Resi.

Ich lade Sie, ich lade euch herzlich zur Mitarbeit ein.
Das Lokale Bündnis für Reinickendorf-Ost trifft sich am 24.11.2014 von 16 bis 18 Uhr im Jugendamt, Teichstr. 65, Haus 2 in der 2. Etage im Raum: 207

Es freut sich auf Sie
Ihr **Michael Witte**

Sprecher des Lokalen Bündnis für Familien - Reinickendorf-Ost



Michael Witte
Bündnissprecher Region
Reinickendorf-Ost
Aufwind e.V.,
Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

Nächstes Treffen des Lokalen Bündnis für Familien in Reinickendorf-Ost: **24.11.14 um 16.00 Uhr im Jugendamt**
Teichstraße 65, Haus 2, 2. Etage, Raum: 207

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gGmbH/e. V.
www.aufwind-berlin.de

Familienzentrum Letteallee
www.berliner-familienzentren.de/standorte_des_programms/reinickendorf/

Friedrich-Engels-Gymnasium
www.feg.cidsnet.de

Grundschule am Schäfersee
www.schaefersee-grundschule.de

Haus am See
www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/hausamsee.html

Jugendamt Reinickendorf Ost
www.ost.jugend-reinickendorf.de

Kinderzentrum Pankower Allee
www.Pankower-Berlin.de
www.kolumbus.schule-berlin.net/

KreativFabrik Amendestraße
www.amende-berlin.de

Kulpok, Alexander
www.alexander-kulpok.de

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Outreach
www.outreach-berlin.de/

IMPRESSUM

HRSG Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
V.I.S.D.P. Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912 -11 ++ Fax (030) 31 98 912 -19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Alexander Kulpok ++ Michael Witte ++
Sabine Hermann-Rosenthal

ASSISTENZ Christine Gugisch, Klaus-Martin Lütke,
Alexander Mai

GESTALTUNG PACIFICO GRAFIK, Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

AUFLAGE 2.500 Exemplare

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



DIE NEUE STADTBÜCHEREI

Kürzlich habe ich unsere neu gestaltete Bücherei in der Stargardtstraße besucht. Ich hatte gelesen, dass sie für viel Geld aus EU-Mitteln umgestaltet worden ist und jetzt sogar Sitzplätze zum Lesen im Freien haben soll. Das interessierte mich.

Schon beim Eintreten wurde ich sehr freundlich von einer Dame am Tresen begrüßt: „Sehen Sie sich in Ruhe um! Melden Sie sich bitte, wenn ich Ihnen helfen kann.“ Ich bin eine echte Leseratte und liebe Bücher. Deshalb kaufe ich mir auch sehr oft neue und verschenke meine ausgelesenen Bücher gerne an das Projekt „Büchertisch“ im Haus am See (kostenlose Abgabe jeden Mittwoch ab 14 Uhr). Beim Rundgang durch unsere Stadtbücherei fühlte ich mich wie im Leseratten-Paradies: Diese unglaubliche Vielfalt von Büchern und Medien für alle Wissensgebiete und Freizeitgestaltungen überwältigte mich förmlich. Sogar sechs Internetplätze und ein Münzkopierer stehen zur Verfügung, und kostenlose Auflade-Stationen für das eigene Handy gibt es auch. In einer der Kuschecken saß ein junger Papa mit seinem Kind und las ihm offenbar etwas Lustiges vor, denn der Kleine lachte fröhlich. „Wenn doch alle Kinder einen lieben Menschen hätten, der sie in den Arm nimmt und ihnen etwas vorliest“, dachte ich bei

diesem rührenden Anblick. Deshalb finde ich es besonders schön, dass immer freitags in der Stadtbücherei im Rahmen des deutsch-türkischen Projekts „Lies mir vor – Bana kitap oku“ ehrenamtliche Lesepaten für alle Kinder vorlesen. Für Senioren gibt es übrigens auch Vorlesestunden und viele Großdruck-Bücher. Ob alle Großeltern das schon wissen? Jede/r, ob Jung oder Alt, kommt in der tollen neugestalteten Bibliothek auf seine/ihre Kosten. Am liebsten hätte ich mich sofort zum Lesen niedergelassen, mit Blick auf den schönen Schäufersee. Aber ich komme wieder – und hole mir bestimmt einen Leseausweis, damit ich all diese wunderbaren Angebote nutzen kann. Der Ausweis kostet nur 10 € für ein ganzes Jahr. Für Kinder, Schüler und Menschen mit sehr wenig Geld ist er sogar kostenlos.

Marianne Genrich



KIEZFEST

Kontakt:
Aufwand e.V.
Wendehelmstr. 7
13407 Berlin
Tel.: 030 31889210

- ★ Spielmobil "Bollerwagen"
- ★ Bühnenprogramm
- ★ Getränke & Kuchen
- ★ Hüpfburg
- ★ Grill



06. September 2014, 13 bis 17 Uhr, am Schäfersee:
10. Kiezfest
Veranstalter: Kiezrunde Reinickend

Bei sommerlichem Wetter fand am 6. September am Schäfersee das 10. Kiezfest statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher erfreuten sich am tollen Bühnenprogramm und an den kulinarischen Genüssen. Vor allem die Kinder nutzten die vielfältigen kreativen Angebote an den verschiedenen Ständen.

Das Lokale BÜNDNIS FÜR FAMILIE befragte beim Kiezfest einige Kinder zum Thema „**Mein schönster Traum**“. Hier die Antworten der jüngsten Kiezfestgäste:

„Ein berühmter Ingenieur zu werden.“

Mohamed, 10 Jahre

„Ein Wassertrampolin und tausende Luftballons in einem Raum, wo man schwimmen kann.“

Miriam, 9 Jahre

„Ich wünsche mir eine große Wohnung mit Turnhalle und Wasserbett.“

Hady, 6 Jahre

„Ich möchte fünf Katzen und eine Bulldogge haben. Ich möchte eine Playstation haben. Ich möchte, dass meine ganze Familie gesund bleibt. Ich möchte Kinderärztin werden.“

Shirin, 11 Jahre

„Eine Playstation 4 und die neuesten „Call of duty“-Spiele.“

Mihdi, 7 Jahre

„Ich möchte Millionärin werden und drei Häuser in Dubai haben mit 40 Katzen. Ich möchte einen Millionär heiraten.“

Lulu, 12 Jahre

„Ich möchte eine Ballerina werden.“

Talia, 6 Jahre

„Ich möchte Tänzerin werden.“

Stella, 6 Jahre

„Ich darf keine Tiere haben. Ich möchte Tiere streicheln.“

Kevin, 4 Jahre

„Ein Haus, wo Kinder sich treffen.“

Daniela, 11 Jahre

„Ich wünsche mir ein eigenes Haus. Ich möchte Sportlerin werden.“

Eulic, 13 Jahre



„Ich wünsche mir eine Katze.“

Freewild, 8 Jahre

„Ich möchte später berühmt werden als Mediengestalter. Und hier fehlen Parks, wo wir einfach sitzen können.“

Pascal, 14 Jahre

„Ich möchte Polizist werden. Ich bin für Gerechtigkeit.“

Hamudi, 9 Jahre

„Ich auch. Ich bin auch für Gerechtigkeit. Ich möchte mit meinem Freund Polizist werden.“

Kalim, 9 Jahre

„Ich möchte Tierärztin werden.“

Tamara, 12 Jahre

„Ich wünsche mir eine Rutsche.“

Gergö, 3,5 Jahre

„Tierpfleger (Streichelzoo).“

Tobias, 15 Jahre

„...dass ich mal Pferde reiten kann.“

Prinzessin Isabella, 8 Jahre

„Ich möchte Kindergärtnerin werden.“

Madeleine, 6 Jahre

„Ein Wunschtier (Ich möchte streicheln).“

Kevin, 4 Jahre

„Ich wünsche mir Tiere. Einen Streichelzoo? Ja.“

Steven Jason, 7 Jahre

„Ein Planschbecken im Sommer (Kita).“

Elena, 3,5 Jahre

„Ich möchte Polizist werden.“

unbekannt, 9 Jahre

„Ich möchte Köchin werden.“

Jasmin, 11 Jahre



SOZIALSTRUKTUR IN REINICKENDORF-OST

Einmal in jeder Legislaturperiode des Berliner Abgeordnetenhauses legt die **Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales** einen so genannten „Sozialstrukturatlas Berlin“ vor. Die neueste Version dieser Datensammlung wurde zu Beginn dieses Jahres veröffentlicht (<http://www.berlin.de/sen/statistik/gessoz/index.html>). Die vorgelegten Daten erlauben es, sich ein sehr detailliertes Bild von den sozialen Verhältnissen in der Stadt zu machen. Die Autoren des Zahlenwerkes gehen aber noch einen Schritt weiter und geben Handlungsempfehlungen für die Politik, deren Aufgabe es ist, für die Menschen günstige Lebensbedingungen zu schaffen.

WO STEHT REINICKENDORF IM BEZIRKSVERGLEICH?

Um die soziale Lage eines Gebietes zu beurteilen, eignet sich besonders der **Sozialindex 1**, auch **Belastungsindex** genannt. Er zeigt die Verteilung sozialer (z.B. Arbeitslosigkeit) und gesundheitlicher (z.B. vorzeitige Sterblichkeit) Belastungen an.

Im Reigen der zwölf Berliner Bezirke steht **Reinickendorf jetzt auf dem 7. Rang**, führt also die sechs eher sozial belasteten Bezirke an. Spitzenreiter in dieser Rangliste ist Steglitz-Zehlendorf auf Platz 1, Schlusslicht ist Neukölln auf Rang 12.

2003 stand Reinickendorf noch auf Platz 4, 2008 dann schon auf Platz 6 und ist nun weiter abgerutscht. Insgesamt bescheinigt der Sozialstrukturatlas dem Bezirk Reinickendorf heute **„verfestigte, ungünstige sozialstrukturelle Lagen bei relativ ungünstiger Entwicklung ...“**.

EDLE KIEZE – ARME KIEZE

Der Sozialstrukturatlas gliedert Gesamtberlin in **419 Planungsräume**. In einem Planungsraum wohnen durchschnittlich 7.500 Menschen. Ordnet man die 419 Planungsräume in einer Rangreihe mit der Nr. 1 als den besten Berliner Kiez (Thielstraße in Steglitz-Zehlendorf) und den Planungsraum mit Nr. 419 als den heruntergekommensten Kiez (Moritzplatz in Friedrichshain-Kreuzberg) ein, so ist die soziale Schere in Reinickendorf gespreizt zwischen

Rang 10 (**Frohnau - Region Nord**) und Rang 413 (**Treuenbrietzener Straße – Region MV**).

DIE LEBENS-RÄUME RECHTS UND LINKS DER RESIDENZSTRASSE

Was verrät uns nun der Sozialstrukturatlas über die **Region Reinickendorf-Ost**? Insgesamt gibt es hier sechs Planungsräume. Diese links und rechts der Residenzstraße liegenden Kieze liegen auf den Rangplätzen **248 (Humboldtstraße)**, **321 (Teichstraße)**, **335 (Schäfersee)**, **343 (Hausotterplatz)**, **364 (Letteplatz)** und **375 (Breitkopfbecken)**, gehören also den unterdurchschnittlichen Wohnlagen in Reinickendorf an.

WAS TUN - WAS EMPFEHLEN DIE EXPERTEN?

Als Handlungsfelder für die Politik schlagen die Autoren in den problematischen Soziallagen eine **„Bekämpfung von Armut und Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen“** vor. Insbesondere wird die Schaffung von Stadtteilzentren angeregt, die **„die Elemente der Nachbarschaftsarbeit und der Selbsthilfe verbinden“**. Es ist deshalb ein folgerichtiger Schritt, dass das **„Haus am See“**, eine Einrichtung des Jugendamtes Reinickendorf, jetzt auch als Stadtteilzentrum über Mittel der Landesebene mitfinanziert wird. Das Stadtteilzentrum im Haus am See wird vom Jugendhilfeträger **„LebensWelt“** betrieben. Schauen Sie einfach mal vorbei!



TÖPFERN MIT HEIKE

WORKSHOP IN DEN SOMMERFERIEN 2014

TÖPFERN EINER GARTENSTELE FÜR DIE „WEICHE“

Stelen sind die Hingucker im Garten. Vor dem Horthaus „Weiche“ der Grundschule am Schäfersee befindet sich ein kleines Blumenbeet, das wir verschönern wollten. Schüler und Schülerinnen der 1. bis 5. Klasse stellten in Gemeinschaftsarbeit eine Gartenstele aus verschiedenen Elementen aus Ton her, um diese auf einer Metallstange übereinander zu stecken.



vor der Glasur



nach der Glasur

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER
ERGÄNZENDEN FÖRDERUNG UND
BETREUUNG IN DER GRUNDSCHULE
AM SCHÄFERSEE

Wir mussten geplant vorgehen. Einige Eisenstangen montierte ich schon vor einigen Jahren von den ausgedienten Turnhallengarderoben ab, die entsorgt werden sollten. Die Stangen eignen sich hervorragend für Stelen.

Meine Kollegen Tim und Anton stachen mit einem Spaten ein Loch im Blumenbeet für die Eisenstange aus. An dieser Stelle vielen Dank für eure Hilfe, das war harte Arbeit, der Boden war nämlich ziemlich massiv.



Aus der Mensa bekamen wir eine übergroße Konservendose, in die Beton eingerührt wurde. Schnell damit ins Beet, Dose in die Grube, Eisenstange reinstecken, ausrichten und trocknen lassen, Erde drüber ... fertig. Wir brauchten noch ein Thema für die Stele. Die Kinder entschieden sich für „Sommerferien“. Beim Brainstorming wurden Ideen an die Tafel geschrieben, wie z.B.: Schwimmanzug, Schiff, Sonnenblume, Palme, Strand, Leuchtturm, Eis, Muscheln, Schmetterling ... Dann entschied sich jedes Kind für ein Element, das es töpfern wollte.



Nun ging es an die Arbeit, und nach einer Woche Töpferei hatten wir die einzelnen Elemente fertig, dann wurden sie gebrannt (Schrühbrand), danach glasiert und anschließend noch einmal gebrannt (Glasurebrand).



Die einzelnen Elemente mussten nur noch übereinander auf die Metallstange gesteckt werden. Die neue Gartenstele kann nun vor der Weiche bestaunt werden.

Fotos und Text: Heike Stoltz



EINE NEUE MITARBEITERIN

STELLT SICH VOR

Ich bin Christine Gugisch und lebe hier in Reinickendorf-Ost seit 2006. Seit dem 1. Juli arbeite ich im „Familien und Stadtteilzentrum - Haus am See“ für das Lokale Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost, Aufwind e.V.

Für mich ist es das erste Mal, dass ich in meinem eigenen Bezirk arbeite. Bisher war ich in Prenzlauer Berg und im Wedding für gemeinnützige Organisationen im interkulturellen Bereich tätig.



Dort leitete ich u.a. mehrere Jahre ein Kulturprojekt, mit dem ich andere Länder und Kulturen für Berliner Bürgerinnen und Bürger erlebbar machte. Ich gestaltete diese Abende mit den in Berlin lebenden verschiedenen Communities und Vereinen. Die Kontakte und die Zusammenarbeit waren für mich eine tolle Erfahrung und Bereicherung.

Nun habe ich in den ersten zwei Monaten das Haus der Familie am Schäfersee mit den hier ansässigen Vereinen und ihren Angeboten näher kennengelernt. Ich bin begeistert von den vielfältigen Aktivitäten und werde diese gerne unterstützen. Überrascht hat mich die Kiezzeitung „Reinickendorfer EulenPost“. Bisher ist es mir entgangen, dass es diese Zeitung mit vielen interessanten Beiträgen aus und für den Kiez hier gibt. So werde ich mich um eine breite Verteilung der Zeitung bemühen.

Für Fragen zum Lokalen Bündnis für Familie, zum Familienwegweiser oder der EulenPost bin ich im Haus am Schäfersee unter der **Telefonnummer 4502 1604** zu erreichen. Gerne können Sie auch in meinem Büro vorbeikommen:

Ihre
Christine Gugisch

BÜRO- ÖFFNUNGSZEITEN
MO UND DIE : 12 – 18 UHR
MI BIS FREI: 10 – 16 UHR

...UND EIN NEUER PRAKTIKANT

Mein Name ist Simon. Ich arbeite jetzt seit zwei Wochen als Praktikant in der Schulstation der Grundschule am Schäfersee. Gestern durfte ich bei dem Kunstprojekt „Ich bin hier und zeig dir, was ich kann“ mitmachen, das eines von mehreren regelmäßigen Angeboten für die Kinder unserer Schule ist.

Es war schön zu sehen, wie viel Spaß die zwölf Kinder beim Zeichnen und Malen hatten. Mutig und kreativ gingen sie zu Werke und brachten abstrakte Motive,



Bilder von ihren Familien und natürlich furchterregende Kämpfe zwischen diversen Monstern zu Papier. Ich denke, Bilder verraten sehr viel über den Geist des Künstlers – und so bekam ich gleich einen Hinweis auf die aktuelle Situation der Kinder und hatte einen Ansatzpunkt, mit dem ich die Kinder in ein Gespräch verwickeln konnte. Währenddessen ging immer eine der Künstlerinnen umher, gab Tipps, ermutigte und tröstete, wenn mal ein Kreis nicht so rund wurde, wie er sollte, und ertrug sehr geduldig die Scherze der Kinder.

Neben dem Positiven für uns als Betreuer hatten also auch die Kinder als die Hauptpersonen etwas davon.

Neben dem Positiven für uns Betreuer hatten also auch die Kinder etwas direkt davon. In angenehmer Atmosphäre konnten sie ganz sie selbst sein und ohne Druck Leistungen erbringen, die in ihrer Einzigartigkeit alle kleine persönliche Kunstwerke sind, die gewürdigt werden und den Kindern das Gefühl geben, auch wenn es manchmal nicht so gut in der Schule läuft, dass sie etwas gut können und Erwachsene das auch anerkennen. Alles in allem war es eine sehr schöne und produktive Arbeitsatmosphäre, bei der die Kinder spielerisch neue Mal- und Zeichentechniken erlernen konnten und vor allem auch Kraft für den Rest der Woche tanken konnten.

GEWISSEN – EIN SANFTES RUHEKISSEN?

DAS GEWISSEN

IST DAS GEWISSEN AUSDRUCK EINES FREIEN WILLENS ODER MORALISCHER ABHÄNGIGKEIT?

„Hast du denn gar kein schlechtes Gewissen?“ Manche haben diese Worte oft gehört. Sei es von den Eltern, Freunden oder auch in der Schule. Ein Satz, den man oft hörte, wenn man etwas „Schlimmes“ getan und/oder gesagt hatte. Doch wer bestimmt, was „schlimm“ ist? Und wer bestimmt somit, was ein Gewissen einem „sagt“? Ist das Gewissen ein Ausdruck eines eigenen freien Willens oder ein Ausdruck moralischer Abhängigkeit?

Das Thema **ERZIEHUNG** steht oft ganz oben. Sei es in Kindergärten, in Schulen oder auch zu Hause. Jeder versucht, sein Kind „richtig“ zu erziehen oder erziehen zu lassen, es der Gesellschaft recht zu machen. Denn die Gesellschaft bestimmt, ob ein Kind in die Gesellschaft integriert wird. Es wird versucht, das Kind der Gesellschaft anzupassen. So darf jemand zum Beispiel nicht einfach auf die Straße und „flitzen“, da die Erziehung, die derjenige bekommen hat, dies nicht tolerieren würde und er somit ein schlechtes Gewissen bekommt. So bestimmt also die Erziehung der Eltern, der Kindergärten, der Schulen das Gewissen. Die Gesellschaft bestimmt das Gewissen.

Als Gegenargument dient das Zitat von Erich Kästner: „Das Gewissen ist fähig, Unrecht von Recht zu halten, Inquisition für gottgefällig und Mord für politisch wertvoll. **DAS GEWISSEN IST UM 180 GRAD DREHBAR.**“ Damit ist gemeint, dass das Gewissen - egal bei welcher Gesellschaft immer - zu ändern möglich ist. Es ist möglich, das in vielen Jahren Erlernte möglicherweise in wenigen Tagen zu verändern. Doch wieder stellt sich die Frage, wer oder was bringt mich dazu, meine Erziehung anzuzweifeln, sie in Frage zu stellen und sie schlussendlich zu verändern? Als Beispiel wäre der Nationalsozialismus in Erwägung zu ziehen. Dessen Ideologie einer „perfekten“ Welt ging soweit, dass Menschen diese Ideologie als Glaube angesehen haben. Sie glaubten nicht nur, dass eine einzige Gesellschaftsschicht für etwas verantwortlich ist. Sie glaubten daran, dass eine ganze Rasse für mögliche Probleme verantwortlich sei. Dieser neue „Glaube“ sorgte für ein völliges Umdenken bei den Menschen. Er sorgte dafür, dass sich das Gewissen der Menschen um 180°

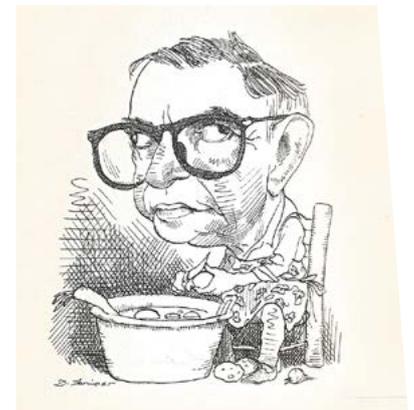
gedreht hatte. So wurde zum Beispiel der Massenmord toleriert, da er durch den „Glauben“ notwendig und akzeptabel erschien. Doch hat wieder die Gesellschaft dazu geführt, dass ein Mensch sein Gewissen verändert hatte. Der freie Wille war eingegrenzt, da die Bürger dazu aufgerufen wurden, daran zu glauben, nach dem Glauben zu leben.

Kann das Gewissen überhaupt Ausdruck eines freien Willens sein?

Möglich wäre es, jedoch nicht einfach.

Würde jemand ein Kind weder nach „richtig oder falsch“ erziehen, so könnte das Kind vielleicht ein freies Gewissen besitzen, doch müsste

dies nicht unbedingt positiv sein. Ein freies Gewissen bedeutet nämlich, nach seinen eigenen Ansichten zu urteilen. Wenn man in einer freien Erziehung, die oftmals schlecht durchzusetzen ist, selbst entscheiden darf, ob die Tat gut oder falsch war, kann es zu Missverständnissen kommen. Außerdem wissen Personen aus dem Umfeld beispielsweise nicht, wie die Person auf das Thema Gewalt reagiert. Ob sie selbst auf Gewalt zurückgreift, da sie dies akzeptabel findet, da sich ihr Gewissen nicht meldet, oder nicht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein Gewissen vor allem Ausdruck der moralischen Abhängigkeit ist. Ein Gewissen eines freien Willens ist möglich, jedoch schwierig zu erlangen und durchzusetzen, da die Gesellschaft und die Erziehung ein ständiger Faktor des eigenen Gewissens sind.



Jean-Paul Sartre:
Philosophische Gewissensfragen...

Viktoria Mai, Romain-Rolland-Gymnasium

FERIENERLEBNISSE

IN WORT UND BILD

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER SCHULSTATION GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE HABEN DER EulenPost AUCH IN DIESEM JAHR IHRE FERIENERLEBNISSE ZUGESCHICKT, DIE WIR HIER IN EINDRUCKSVOLLEN AUSZÜGEN VERÖFFENTLICHEN.

Meine Ferien
Ich war mit meiner Familie in Herzberg am Harz. Dort wohnen wir im Landhaus Stolper. Meine Oma und Opa wohnen in Wohnung 7. Wir waren in Wohnung 4. Im selben Haus! Wir waren auf dem Abendfeuerplatz in Sieber.

Da gab es eine ganz lange Rutsche.
Wir waren auch im ALOTTA das ist die Abkürzung für Aqua-Land-Osterode-am-Harz.
Da gab es auch eine coole Rutsche.





9.9.14

Meine Ferien

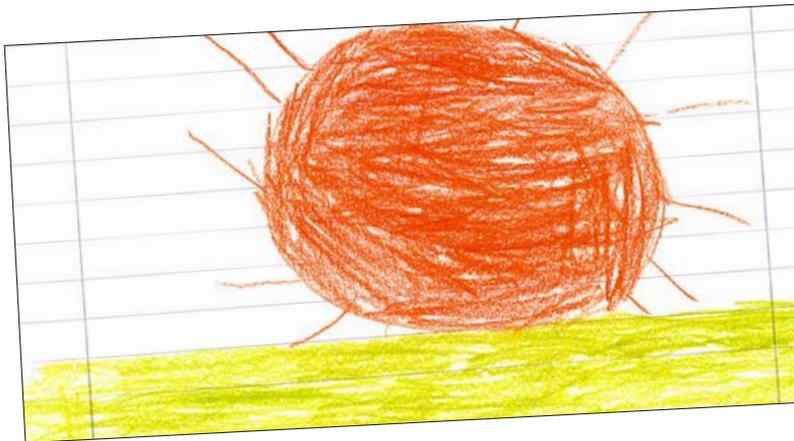
Ich war in Bommien!

Meine Großeltern haben nun 7 Katzen. Da meine Großeltern 7 Katzen haben war mit nie langweilig. Zwei Kater, eine Katze und vier Katzenkinder gab es dort. Ich habe oft mit ihnen gespielt. Einmal haben wir einen 80cm großen Fisch gegessen. Leider hat es oft geregnet. Einmal war ich reiten. Das hat Spaß gemacht!

Danach war ich in Polen!

Aktz erstes war ich eine Woche mit Omi und Opi da. Danach war ich mit meiner tante und meiner kusine.

Ende





10.9.14

Name: himus

Meine Ferien

Ich war mit meinem Papa
 Zelten und bin angeln
 gegangen. Dabei habe ich
 einen großen Rottfederfisch
 gefangen. Danach habe ich ihm
 wilder reingeworfen, weil er
 sonst gestorben wäre.
 Ich war im See schwimmen.
 Dann war ich mit meiner
 Mama in der Türkei und als
 wir ankamen, sind wir zu
 meiner Oma und zu meinem
 Apa gefahren. Wir haben eine
 Bootstour gemacht. Da habe
 ich geschauert und ganz
 viele Fische gesehen.
 Das waren meine Ferien.



REPAIR CAFÉ

WEGWERFEN? DENKSTE!
DER LETTEKIEZ REPARIERT.

Was macht man mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Oder mit einem Fahrrad, bei dem das Rad schleift? Oder wenn der gute Kaschmirpulli Mottenlöcher hat? Wegwerfen? Warum sollte man!

Am **Mittwoch, den 22.10.2014**, eröffnet das Repair Café im Familienzentrum Letteallee. Das Projekt wird mit Mitteln des Quartiersmanagements **Letteplatz** aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Alle sind herzlich eingeladen, mit zu reparieren! Alles, was nicht mehr funktioniert, kaputt oder beschädigt ist, kann mitgebracht werden. Gemeinsam mit unseren Expert/innen vor Ort, die gerne reparieren und tüfteln, werden sie wieder funktionstüchtig gemacht.

Und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die Reparatur gelingt! Die Fachleute im Repair Café wissen fast immer eine Lösung.

MITEINANDER REPARIEREN, MITEINANDER REDEN

Nicht der klassische Werkstattservice wird hier geboten: Hilfe zur Selbsthilfe lautet das Motto. Handwerkliches Wissen und Erfahrung werden weitergegeben, es werden Kontakte geknüpft, und die Anwohner/innen kommen miteinander ins Gespräch. Die Erfahrung zeigt: Repair Cafés sind beliebte Orte der Begegnung und des Wissensaustausches in unmittelbarer Nachbarschaft.



REPARIEREN MACHT SPASS UND IST OFT GANZ EINFACH

In Deutschland werfen wir unfassbar viel weg. Auch Gegenstände, denen fast nichts fehlt und die nach einer einfachen Reparatur wieder ordentlich zu gebrauchen wären. Leider reparieren viele Menschen kaum noch selbst. Mit dem Repair Café wollen wir das ändern. Das Repair Café leistet nicht nur einen Beitrag zur Reduzierung des Müllbergs: Kostbare Grundstoffe werden eingespart und der CO₂-Ausstoß wird reduziert. „Aber wir wollen mit dem Repair Café vor allem zeigen, dass Reparieren Spaß macht und oft ganz einfach ist.“

STIFTUNG REPAIR CAFÉ

Entstanden ist das Konzept „Repair Café“ in Amsterdam, wo die „Stichting Repair Café“ (siehe www.repaircafe.nl) seit 2010 regelmäßig Reparaturtreffen organisiert. Die Koordinierungsstelle der Stichting Repair Café in Deutschland ist die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis.

**Das Repair Café wird jeden
3. Mittwoch im Monat stattfinden.**

Aktuelle Termine finden Sie auch auf der Website www.diewille.de, auf Facebook sowie auf der Webseite des Quartiersmanagements Letteplatz www.qm-letteplatz.de.

WANN? 22.10. von 15 – 18 Uhr

WO?

Familienzentrum Letteallee 82 – 88

KONTAKT

info@diewille.de, Tel: 264 762 29



MEREDO

STREET-ART PROJEKT



Meine Klasse – die 6a an der Kolumbus-Grundschule – hat in der Woche vom 1. bis 5. September bei dem Projekt Stromkasten-Styling mitgemacht. Meredo – das sind mehrere Streetart-Künstler, die versuchen, Berlins Stromkästen zu verschönern – und das hauptsächlich gemeinsam mit Kindern. Wir hatten die Streetart-Künstler Christian, Benjamin, Mandy, Franzi und Caro. Sie waren sehr nett zu uns und hatten sehr gute Ideen für uns, wenn jemand mal keine hatte.



1 Wir haben im Internet nach Motiven für unseren Stromkasten gesucht.

2 Wir haben die Bilder an der Tafel mit einem Programm gezeigt und mit einem großen Blatt Papier abgezeichnet.

3 Wir haben die Motive von dem Blatt mit einem Skalpell ausgeschnitten.

4 Wir sind zu unserem Stromkasten gegangen und haben sie mit den Schablonen besprüht.

5 Am Ende gab es eine Veranstaltung, in der wir unseren Stromkasten präsentiert haben, und dazu gab es ein kleines Buffet.

Ich finde es gut, dass sich mal jemand Berlins Stromkästen kümmert. Dann sind sie nicht mehr so schmutzig und langweilig, sondern bunt, und das macht auch Berlin viel bunter!!!



Eure: Julia W. 6a



Diese Stromkästen findet man in Reinickendorf – in der Breitkopfstr. 98



GEWALT GEGEN KINDER

Gewalttätigkeiten gegen Kinder sind eine bittere Realität, auch in unserer Gesellschaft. Dabei ist Gewalt gegen Kinder verboten. Im Jahr 2000 hat der Deutsche Bundestag das Bürgerliche Gesetzbuch in diesem Sinne verändert. In § 1631 heißt es: „**Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.**“ Es war ein langer Weg, das Ziel der gewaltfreien Erziehung juristisch zu verankern und den Begriff „**Elterliche Gewalt**“ durch „**Elterliche Sorge**“ zu ersetzen.

GEWALT IN DER ERZIEHUNG UND DIE FOLGEN

Aber was in Gesetzbüchern steht, wird nicht automatisch auch gelebt. Nach wie vor ist die Meinung verbreitet, dass Ohrfeigen, Kopfnüsse und Schläge Kindern nicht schaden. Gewalt im Elternhaus gehört bis heute für viele Kinder, zu viele Kinder, zum traurigen Alltag. Aus dem, was Kinder in ihrer Familie erleben, entwickelt sich ihr Wertesystem, entwickeln sich die kindlichen Verhaltensmuster des Zusammenlebens. Die Familie ist Vorbild für das Verhalten des Kindes, und gewaltbereite Eltern geben ein sehr schlechtes Vorbild.

MISSHANDELTE KINDER IN DEUTSCHLAND

Keiner weiß genau, wie viele Kinder in Deutschland misshandelt werden. Es sind nicht wenige. Die Polizeistatistik erfasst nur angezeigte Fälle und weist deshalb viel zu geringe Zahlen aus. Misshandelt werden Kinder meistens von ihren Eltern oder den Partnern eines Elternteiles. Dazu gehören Schütteln, Schläge, Bisse, Knochenbrüche, Verbrennungen und Verbrühungen. Besonders gefährlich ist das Schütteln von Säuglingen, das meist zu sehr schweren Verletzungen, dauerhaften Behinderungen oder zum Tode

führt. Die beiden Gerichtsmediziner **Prof. Michael Tsokos** und **Dr. Saskia Etzold** von der Charité Berlin haben vor wenigen Monaten unter dem Titel „**Deutschland misshandelt seine Kinder**“ ein Buch vorgelegt, in dem sie ihre Fälle und ihre Erfahrungen mit misshandelten Kindern und misshandelnden Eltern beschreiben. Eine Lektüre für Menschen, die starke Nerven haben.

KINDERSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN

Für Eltern, die mit ihren Kindern nicht mehr weiter wissen, gibt es Möglichkeiten, sich beraten und unterstützen zu lassen - etwa indem sie sich an die **Erziehungs- und Familienberatungsstellen** wenden, die es in Reinickendorf-Ost in der **Teich- und der Markstraße** gibt (Erziehungs- und Familienberatung des Jugendamtes, Tel. 90294-6349; Erziehungs- und Familienberatung des Diakonischen Werks und des Deutschen Familienverbands, Tel. 415 25 73).

Es gehört zur Zivilcourage, immer dann einzugreifen, wenn Kinder im öffentlichen Raum Gewalt erfahren. Und wer nicht direkt eingreifen möchte, sollte die Polizei rufen. Wegschauen sollte es nicht geben. Wenn Sie an Kindern Verletzungsspuren wahrnehmen, sollten Sie sehr aufmerksam werden. Sie können sich (auch anonym) an das **Kinderschutztelefon** (Tel. 90294-5555) wenden und Ihre Wahrnehmungen und Vermutungen mitteilen. Das Jugendamt wird tätig, wenn es darum geht, den Schutz der Kinder zu gewährleisten.

Und bedenken Sie: Kindesmisshandlungen finden viel häufiger statt, als wir bereit sind uns einzugestehen. Helfen Sie mit, Schlimmeres zu verhindern.

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Der 3. Oktober gibt Anlass zur Feier: Es ist der „Tag der deutschen Einheit“ und der wichtigste Feiertag in Deutschland. Denn vor 24 Jahren, am 3. Oktober 1990, wurde aus zwei deutschen Staaten wieder einer. Die zwei Staaten waren die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Sie wurden 1949 gegründet.

Damals haben viele Menschen in beiden deutschen Staaten gehofft, dass diese Teilung wieder aufgehoben wird. Getrennt wurden die Staaten nach dem zweiten Weltkrieg. Deutschland war zerstört und lag in Trümmern. Viele Menschen hatten ihr Zuhause verloren. Die vier Siegermächte (USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion) teilten Deutschland in vier Teile - vier Besatzungszonen - auf: Nordwesten (britische Zone), Osten

(sowjetische Zone), Süden (amerikanische Zone) und Südwesten (französische Zone). Die Hauptstadt Berlin wurde in vier Sektoren unterteilt. Den Ostteil übernahm die Sowjetunion, den Westteil verwalteten Frankreich, die USA und Großbritannien.

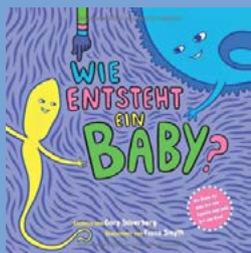
Um die Flucht von Menschen nach West-Deutschland zu verhindern, errichtete die DDR am 13. August 1961 in Berlin eine Mauer. Bis 1989 wurden mindestens 138 Menschen an der Mauer von DDR-Grenzsoldaten erschossen, weil sie in den Westen fliehen wollten. Die Entspannungspolitik zwischen Ost und West und der wirtschaftliche Niedergang der DDR veränderten die Verhältnisse. 1989 gingen die Menschen in Leipzig, in Ost-Berlin und anderen Städten der DDR auf die Straße und riefen nach Freiheit: „Wir sind das Volk!“. Am 9. November 1989 wurde in Berlin die Mauer geöffnet. Knapp ein Jahr später - am 3. Oktober 1990 - konnten die Deutschen in Ost und West die Wiedervereinigung feiern.

You Jin Shin, 13 Jahre

LESEEMPFEHLUNG

WIE ENTSTEHT EIN BABY? EIN BUCH FÜR JEDE ART VON FAMILIE UND JEDE ART VON KIND

Cory Silverberg
Mabuse Verlag 2014,
16,90 €
Altersempfehlung des Verlags: ab 5 Jahren



Was ist allen Kindern gemeinsam? Jedes Kind hat eine leibliche

Mutter und einen leiblichen Vater. Nicht jedes Kind lebt mit seinen leiblichen Eltern zusammen. Und nicht jedes Kind kam auf die gleiche Weise zur Welt. Beginnend mit der Feststellung: „Als erstes musst du wissen, dass kein Baby aus dem Nichts entsteht. Es beginnt immer mit IRGENDWAS.“, erzählt das Buch in sehr knappen Sätzen die Geschichte von Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt. Indem sich der Fokus auf das Wesentliche richtet, nämlich die Verschmelzung von Ei- und Samenzelle in einem „besonderen Tanz“ gelingt es, die Entstehung menschlichen Lebens zu beschreiben, ohne den sexuellen Akt zu erwähnen. Die Frage: „Wer hat geholfen, dass die Eizelle und die Samenzelle zusammen kamen, aus denen du entstanden bist?“ wird illustriert von einem Bild mit vielfältigen Menschen und lässt so viele Antworten zu, so dass sich auch Pflege- oder Adoptivkinder, Kinder gleichgeschlechtlicher Elternpaare und mit künstlicher Befruchtung gezeugte Kinder darin wiederfinden können. Das gleiche Prinzip, der Blick auf das Wesentliche, findet sich wieder, wenn beschrieben und dargestellt wird, wie „das Baby“ bis zur Geburt heranwächst, der Ort hingegen nicht benannt wird.

Altersentsprechend klärt das Buch Kinder über Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt auf und bezieht alle Kinder mit ein, egal in welcher Familienkonstellation sie leben. Indem es zeigt, was allen Menschen gemeinsam ist, schafft es eine Verbindung zu allen Menschen, unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Aussehen und Alter. Die bunten, plakativen Farben und die große Vielfalt der dargestellten Menschen ziehen die Aufmerksamkeit auf sich und illustrieren den knappen und präzisen Text. Die Fragen, die an die Lesenden, Hörenden und Schauenden gestellt werden, bieten Einstiegsmöglichkeiten in Gespräche.

Gabriele Koné, Aufwind e.V. in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinderwelten für Inklusive und Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung:

KINDERBÜCHER ZU SEXUALITÄT UND KINDERKRIEGEN

„Wie kommt das Baby in Mamas Bauch?“, „Warum wachsen die Brüste?“ oder „Wie fühlt sich Sex an?“ – Für Mädchen und Jungen stellen sich rund um die Themen Kinderkriege und Sexualität viele Fragen.

Erwachsenen fällt es nicht immer leicht, darauf angemessen zu antworten. Für manche ist es peinlich, darüber mit Kindern zu reden. Andere machen sich Sorgen, dass die Kinder Dinge erfahren könnten, die ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand nicht angemessen sind. Generell gilt, dass jede Frage eines Kindes eine offene Antwort erfordert. Die Tatsache, dass das Kind die Frage stellt, bedeutet ja schon, dass es sich mit diesem Thema beschäftigt. Kinder jeden Alters sind dabei, sich die Welt anzueignen. Ihre Neugier und ihr Wissensdrang treiben sie an. Machen Kinder die Erfahrung, dass sie ernst genommen werden in ihrem Forschungsdrang, bekommen sie Anerkennung, für das, was sie beschäftigt, so werden sie darin bestärkt, zu lernen und sich mit der Welt auseinanderzusetzen.

Die beiden Bücher, die ich diesmal ausgewählt habe, unterstützen Erwachsene darin, mit Kindern zu den Themen Kinderkriegen und Sexualität ins Gespräch zu gehen.

KLÄR MICH AUF

Katharina von der Gathen
Klett Kinderbuch 2014, 14,95 €

Altersempfehlung des Verlags: ab 8 Jahren



Welche eigensinnigen Gedanken sich Mädchen und Jungen zu Körper, Liebe und Sexualität machen können, wird an den Fragen deutlich, die in diesem Buch gesammelt sind. Die handgeschriebenen Zettel, die Grundschulkindern per Briefkasten anonym an die Sexualpädagogin von der Gathen gestellt haben, sind in

diesem Buch originalgetreu in Wortlaut und Rechtschreibung wiedergegeben. So wird die Perspektive der Kinder wiedergegeben. Die vielfältigen Fragen der Kinder decken ein breites Spektrum ab: „Was macht am Sex Spaß?“, „Warum sind Jungen doof und gemein?“, „Können Kinder schwul sein?“, „Wie kommt die Milch in die Busen?“, „Was ist sexuelle Belästigung?“, sind nur einige der Fragen, die auf einfache Weise beantwortet werden. Dabei werden alle wichtigen Informationen sachgerecht und altersentsprechend vermittelt. Wie ein Abreißkalender ist das Buch angelegt: jede Frage steht auf der Vorderseite eines einzelnen Blattes, eine cartoon-ähnliche Illustration ergänzt mit einer Portion Witz die Fragen und schafft eine Atmosphäre, die Peinlichkeit verhindert. Die Antwort findet sich auf der Rückseite. So ist es möglich, erst einmal eigene Gedanken zur Frage zu erörtern und sich dazu auszutauschen. Der sachliche und behutsame Ton der Antworten kann Erwachsene darin unterstützen, mit Kindern zu diesen Themen ins Gespräch zu kommen. Am Ende des Buches hilft ein Inhaltsverzeichnis, die Fragen im Buch wiederzufinden. Während Vielfalt in Bezug auf die sexuelle Orientierung in diesem Buch als gleichberechtigte Liebesform dargestellt wird, spiegeln sich andere Aspekte von Vielfalt wie beispielsweise Hautfarbe, Haarstruktur oder Augenform in den dargestellten Menschen nicht wider.

EIN FAHRRAD FÜR ALLE

Eine Fahrradwerkstatt für Flüchtlingskinder – eine Idee, die in Reinickendorf in vielen Köpfen geboren wurde. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, politische Parteien, „Albatros“, PRISCO und die Polizei engagierten sich für die Verwirklichung. Im Juli war es so weit: Auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Heilstätten an der Oranienburger Straße konnte Jugendstadtrat Andreas Höhne in der größten Reinickendorfer Flüchtlingsunterkunft eine Werkstatt eröffnen, in der Kinder und Jugendliche Fahrräder, Bobby-Cars und Go-Karts unter fachlicher Anleitung reparieren und ausleihen können.

Etwa die Hälfte der rund 500 Flüchtlinge an der Oranienburger Straße sind Kinder und Jugendliche. Sie sind die Hauptleidtragenden in den Krisenregionen, aus denen Menschen derzeit nach Europa fliehen. Alle Flüchtlingseinrichtungen in Reinickendorf, aber auch Kinder und Erwachsene aus der Nachbarschaft sind eingeladen, die neue Fahrradwerkstatt zu besuchen und zu nutzen.

Werkstattleiter Hans-Jörg Behrendt vom Träger „Albatros“ hat angesichts des großen Zuspruchs, dessen sich die Einrichtung vom ersten Tag an erfreut, zur Mithilfe aufgerufen: „Wir brauchen montags und freitags von 15 bis 19 Uhr dringend personelle Unterstützung, besonders in den Schulferien. Helfer müssen nicht unbedingt an den Fahrrädern schrauben, sondern nur dabei helfen, die Kinderflut zu managen.“

Bitte meldet euch telefonisch bei mir oder bei Richard Palm von „Albatros“: 0151 5461 8022

Wer allerdings an Fahrrädern schrauben und reparieren kann, ist natürlich auch herzlich willkommen.

Hans-Jörg Behrendt :
h.behrendt@t-online.de
Mobil: 0160 847 0357



Aus der Fahrradwerkstatt auf Tour



Stadtrat Höhne bedankte sich bei allen Beteiligten



Alle Fotos: Boriknaghen

Heiß umdrängte Fahrradausgabe...



Das FAMILIEN- UND STADTTEILZENTRUM veranstaltet vom **10. bis 14. November** im **Haus am See** eine „**Afrikanische Woche**“.

Das Programm ist vielfältig und soll über diesen Kontinent auf unterschiedliche Weise informieren – mit einem Filmabend, mit einem Büchertisch, mit einem Kinderfilm und einem Kindermusical, einer Führung durch das so genannte Afrikanische Viertel im Wedding, begleitet von afrikanischen Trommeln, Konzerten und kulinarischen Genüssen aus Afrika.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Vor dem 10. November wird es detaillierte Informationen zum Programm der „Afrikanischen Woche“ in Aushängen und Flyern geben.

AFRIKANISCHE WOCHE

AM SCHÄFERSEE

VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

OKTOBER

| | | | |
|----------|-----------|----------------------------------------------------|------------------------------------------|
| 18.10.14 | | Finaltag Rockwettbewerb | Fuchsbau, Thurgauer Straße 66 |
| 24.10.14 | 19 Uhr | Berliner Abend: mit Lesung und Gesang | Buchhandlung am Schäfersee, Markstr. 6 |
| 28.10.14 | 15:30 Uhr | Lesung: „Il secondo amore Heimat“ | Stadtbibliothek Stargardtstraße 11–13 |
| 30.10.14 | 19 Uhr | Lesung: „Frauen: Versuche zur Emanzipation“ | Stadtbibliothek Stargardtstraße 11–13 |

NOVEMBER

| | | | |
|--------------|--|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| 10.–14.11.14 | | Afrikanische Woche: geplant: Film, Konzert, Kindermusical, Trommeln, Führung durchs afrikanische Viertel, Vortrag und afrikanische Snacks und Essen | Stadtteilzentrum im Haus am See, Stargardtstr. 9 |
|--------------|--|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|

DEZEMBER

| | | | |
|----------|-----------|------------------------|--------------------------------------------------|
| 03.12.14 | 15–18 Uhr | Weihnachtsfeier | Stadtteilzentrum im Haus am See, Stargardtstr. 9 |
|----------|-----------|------------------------|--------------------------------------------------|



Beteiligung -Vernetzung -Vielfalt
in **Reinickendorf OST**

Home Wir Termine Downloads Links Nachbarregionen Impressum

Fotos vom

Kiezfest

Fotos vom Kiezfest am Schäfersee 2014

06. September 2014. Strahlendes Sonnenwetter und sommerliche Temperaturen. Genau die richtigen Bedingungen für das – sage und schreibe – 10. Kiezfest am Schäfersee. Wieder hatte die Kiezrunde Reinickendorf Ost die Bevölkerung vor das interkulturelle Kinder- und Familienzentrum „Haus am See“ eingeladen. Zahlreiche freie und öffentliche Träger, Kitas, Schulen, das Jugendamt, Freizeitstätten, Träger ambulanter Hilfen, Beratungseinrichtungen...

[Weiterlesen →](#)

SCHULEN & KITAS



Paul-Löbe-Schüler_innen auf Sprachreise in Malmö

Wir waren mit 12 Schülerinnen und Schülern vom 15. bis zum 19. September in Malmö, Schweden. Dort haben wir unsere Partnerschule Humfryskolan besucht und viele andere Dinge erlebt, z.B. Radfahren auf der Insel Ven, Museumsbesuche, Falafel essen (typisch für Malmö), Baden im Meer etc. Als Beitrag für den EulenBlog haben wir mehrere 3-Sekunden-Videos aufgenommen.
"Mein...

FAMILIEN JUGENDAMT KUNST & KULTUR
VIELFALT IM KIEZ

Haus am See

Musik aus Arabien – Herbstkonzert im Haus am See

Pressemitteilung des Bezirksamts Reinickendorf vom 22.09.2014, 09.17 Uhr: Das Stadtteilzentrum im Haus am See in Reinickendorf Ost lädt zu einem Konzert der „Berliner Gruppe für arabische Musik“ ein. Gespielt werden libanesische, ägyptische, tunesische und irakische Werke. Das Repertoire reicht von klassischer arabischer Musik bis zu Stücken von Feiruz, Um Kalthoum und Abdel Halim. Es musizieren Fouad...

KUNST & KULTUR LESEEMPFEHLUNGEN



TIPP

Lese-Tipp Nr. 5: "Bettzeit ist's"

Susanne Göhlich Moritzverlag 8,95 € ab ca. 18 Monate Lena möchte schlafen gehen, doch wo sind ihre Kuschtellere? Sie beginnt zu suchen und findet jedes Einzelne bei den unterschiedlichsten Aktivitäten in der Wohnung vor. Während das Krokodil schon begonnen hat, seine vielen Zähne zu putzen, planscht Entchen Anne noch in der Wanne und das Pferd trinkt...

JUGENDAMT



Wendo im Kinderzentrum

An einem Wochenende im September trafen sich neun Mädchen im Alter von 8 – 12 Jahren, um mal ganz für sich zu sein, Selbstbehauptungstraining für Mädchen – Wendo – war geplant. Hier ging es darum, mal mit Spaß was Neues zu lernen, sich zu trauen und auf die eigene innere Stimme zu hören. Tipps und Tricks kamen...

Seit Februar 2014 ist der „EulenBlog“ online. Er ist das digitale Kind der Kiezzeitung „EulenPost“, die seit langem regelmäßig erscheint. Sie haben sie gerade - hoffentlich von vorne bis hinten - interessiert gelesen und Neues aus Ihrem Kiez erfahren. Nicht nur die EulenPost ist an Ihrer Mitwirkung interessiert, sondern natürlich auch der EulenBlog. Auch er sucht Neuigkeiten, Informationen, Freizeittipps, Fotos und Veranstaltungstermine.

Sie müssen kein Blogger sein um mitzumachen. Nehmen Sie einfach Kontakt auf über das Formular im Impressum des Blogs. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Die Teams von EulenPost und EulenBlog